

JAKOBPASSAGE Görlitz

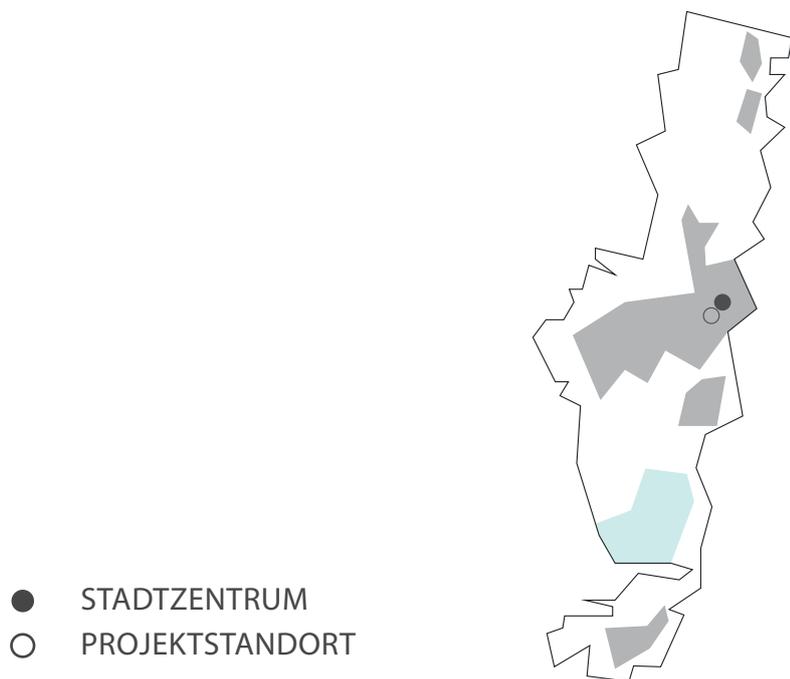
AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN

Stadttyp: Mittelstadt(56.900 Einwohner)
Zentrentyp: Oberzentraler Städteverbund
Start: 2015



Zentrumsfunktion

LAGE DER INNENSTADT UND DES PROJEKTES IN DER STADT



AUSGANGSLAGE IM ZENTRUM - POTENZIALE UND PROBLEME DER ZENTRUMSENTWICKLUNG

Görlitz ist eine Mittelstadt. Sie bildet zusammen mit Bautzen und Hoyerswerda einen oberzentralen Städteverbund mit Aufgaben eines Oberzentrums. Görlitz liegt in einer der strukturschwächsten Umgebungen Deutschlands, soziale Brennpunkte, erhöhter Leerstand und eine hohe Arbeitslosigkeit verlangen derzeit nach Lösungen.

Die Altstadt ist von Gebäuden aus der Gründerzeit geprägt. Investitionen und private Initiativen haben die Görlitzer Innenstadt weitgehend vor dem Verfall gerettet, daher ist sie relativ gut erhalten.

Parallel zur heutigen Haupteinkaufsstraße im Zentrum liegt die Jakobstraße, die ehemalige Haupteinkaufsstraße. Durch diese Konkurrenzsituation kam es zu Abwanderungen und somit zu einer Zunahme leerstehender Gebäude. Betrachtet man die kulturelle Infrastruktur der Stadt, zeichnet sich

ein anderes Bild. Durch Theatergruppen, Konzerte und die Hochschulen in Zittau und Görlitz kommen vermehrt junge Menschen in die Stadt, diese beleben zumindest während des Semesters die Straßen. Die Aufgabe besteht also darin, diese jungen Menschen in Görlitz zu halten und ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohl fühlen.

Leerstehende Ladenlokale können aber auch eine hohe Anziehungskraft als Freiräume für die Kreativbranche haben. Interessierte können ihre Vorhaben ausprobieren und neue Ideen entwickeln, ohne teure Mietpreise zu bezahlen. Die Jakobspassage befindet sich in direkter Nähe zur „Straßburgpassage“ und hat damit einen festen Punkt in der Nebenstraße, der belebend wirkt.

PROJEKTANSATZ ZUR TRANSFORMATION



Themen und Maßnahmen

ZIELSETZUNGEN

- Unterstützung von temporären und dauerhaften Ladennutzungen
- Ermöglichung von Pop-Up-Stores
- Nutzung der Jakobspassage Görlitz im Sinne eines Co-Working-Space
- Imagewandel vorantreiben
- Soziales Engagement verbessern

KURZBESCHREIBUNG

Die Jakobspassage ist ein Ladenlokal in der Görlitzer Jakobstraße. Anfang 2015 haben sich drei Betreiber zusammengefunden, die unter dem Motto „Kreatives Kleingewerbe für Görlitz“ mit ausgefallenen Produkten handeln, die in Görlitz bisher keine Marktchance vermuten ließen (vegane Kleidung, 20 Zoll Fahrräder, hochpreisige Delikatessen, etc.). Die ausgebaut Fläche ist ein Magnet geworden und strahlt in die Umgebung aus. Die Jakobspassage soll nicht nur die Möglichkeit geben, alternative Waren zu präsentieren, auch soll die soziale Verantwortung der Gewerbetrei-

benden in konkreten Projekten sichtbar werden. Ladenschließungen sollen verhindert und Leerstände beseitigt werden. Bei der Umsetzung sollen Gewerbe, Hauseigentümer, die Stadt und die Region eingebunden werden. Ökologische Gesichtspunkte sollen besondere Aufmerksamkeit erlangen. Eine weitere Idee ist es, durch das Teilen von Räumlichkeiten und gemeinsamen Infrastrukturen Kleinunternehmer finanziell zu entlasten. Die Jakobstraße wurde im Rahmen von „Ab in die Mitte“ fokussiert.

EINDRÜCKE



Geschäftsfläche Jakobspassage



Pläne für den Ausbau der Jakobspassage

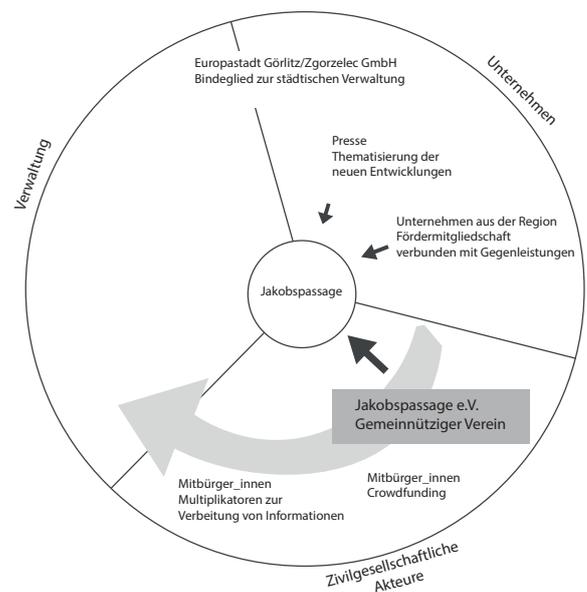
PROJEKTANSATZ ZUR TRANSFORMATION



Akteursstrukturen

SCHLÜSSELAKTEURE, GOVERNANCE, TRÄGERSTRUKTUREN UND PROZESSE

Der erste Unternehmer in der Jakobstraße fand nach einem halben Jahr zwei weitere Mitstreiter, mit denen er das Ladenlokal zu einer Art Passage umbaute. Um die organisatorischen Herausforderungen des schnell wachsenden Projekts zu meistern, wurde der Trägerverein „Jakobspassage e.V.“ gegründet. Der Verein setzt auf soziokulturelle Events, ohne Gewerbetreibende im Streben nach ökonomischem Erfolg zu bremsen. Das erste Projekt in der Jakobstraße war sehr erfolgreich. Die Wirtschaftsförderung ermutigt jetzt kreative Köpfe in Görlitz dazu, die weiteren freien Ladenflächen in der Jakobstraße zu bespielen. Es besteht die Möglichkeit, die Flächen für wenige Monate als Pop-Up-Store zu nutzen. Das Angebot in der Jakobstraße wächst stetig.



Finanzierung

FINANZIERUNG

Die Sanierung des Ladenlokals wurde durch Crowdfunding und in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region finanziert. Den Firmen wurden Gegenleistungen zu ihrer Förderung angeboten, beispielsweise gut sichtbare Werbeflächen. Förderer können somit sicher gehen, dass das Projekt direkt mit ihnen in Verbindung gebracht wird. Zudem wurden Eigenmittel investiert.



BEWERTUNG



Innovationsgehalt und Übertragbarkeit

INNOVATIONS- UND INFORMATIONSGEHALT, ÜBERTRAGBARKEIT

Das Projekt der drei Gründer der Jakobpassage zeigt deutlich, dass Leerstände ein Potenzial für die Stadtentwicklung darstellen können. Nach der Ansiedlung des ersten Geschäfts in der Jakobstraße 5a konnten weitere Kontakte geknüpft werden, die sich heute positiv auf die Entwicklung des Straßenzuges auswirken.

Drei Gründer, je mit eingeschränkten finanziellen Mitteln, aus unterschiedlichen Branchen, bespielen gemeinsam eine Immobilie, um Kosten zu sparen und Synergieeffekte zu nutzen. Wie gut das Modell des Co-Working funktioniert, zeigt sich deutlich im Erfolg des Projekts. So können heute weitere Pop-Up-Stores in der näheren Umgebung gefunden werden.

Die Initiierung solcher Projekte durch lokale Akteure ist sehr beispielhaft. Die Unterstützung durch die Kommune ist ebenfalls sehr wichtig.

Leerstand gibt es in fast jeder Stadt. Dieses selbstinitiierte Projekt, das noch dazu den Fokus auf ein gerechtes soziales Klima legt, kann als Vorbild für viele dieser Leerstände dienen.

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Stefan Kießling
Jakobstraße 5a
02826 Görlitz

Philipp von Haymerle
Europastadt Görlitz
p.vonhaymerle@europastadt-goerlitz.de

Quellen:

Website jakobpassage.org 28.08.2017

<http://www.sz-online.de/nachrichten/jakobstrasse-erhaelt-eine-passage-3273303.html>

<https://www.facebook.com/jakobpassage/>

Dieser Steckbrief entstand im Rahmen des Projektes TransZ (www.transz.de).

Autorenteam: Hochschule für Technik Stuttgart, Zentrum für Nachhaltige Stadtentwicklung.

Kontakt: christina.simon@hft-stuttgart.de, elisabeth.schaumann@hft-stuttgart.de